

# GELD: DIE ÖH-FINANZEN

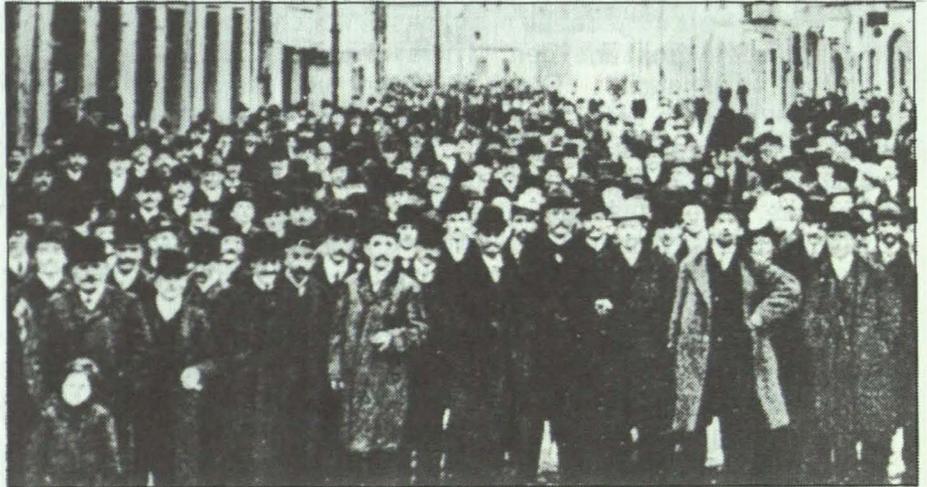
Die ÖH gerüttelt von Skandalen, Fraktionsstreitereien, Mißwirtschaft. Dies scheint die aktuelle Situation der ÖH zu sein. Wie sieht es dagegen auf der ÖH der TU aus? Der Finanzreferent zur Situation und Finanzgebarung der ÖH an der TU und zum neuen Budget für das Jahr '86.

Finanzskandal an der ÖH - Zentralausschuß 5 Millionen Schilling Schulden! Uni Graz - ÖH Funktionäre verschwenden Studentengelder! Dies ist leider das Bild der Finanzgebarung der ÖH, das ein Student bekommen muß, verfolgt man die Pressemeldungen der letzten Monate. Und, muß man nicht zu dem Schluß kommen, daß unser ÖH - Beitrag von 130,- ÖS sinnlos verschwendet wird? Der Unmut vieler Studenten läßt sich schon seit langem nicht mehr bestreiten; die dürftige Wahlbeteiligung und das Desinteresse an der ÖH ist evident. Wie viele Studenten identifizieren überhaupt noch ihre Studentenvertretung mit der ÖH - zweifellos weniger denn je. Vor dem Hintergrund dieser Situation möchte ich, als neuer Finanzreferent der ÖH der TU, anläßlich der Beschließung des Budgets '86 einige Informationen über die Verwendung der ÖH - Gelder an der TU Graz geben, und damit hoffentlich einige Mißverständnisse, auf die ich immer wieder bei meiner Arbeit stoße, aufklären. Und, vielleicht kann ich auch den einen oder anderen von Euch Lesern davon überzeugen, daß es vielleicht gesamtösterreichisch gesehen nicht sehr gut um die ÖH bestellt ist, es aber zumindest an der ÖH der TU doch etwas anders aussieht. Ferner geht es darum, Euch gegenüber Rechenschaft zu geben, was mit Euerem ÖH - Beitrag passiert und wofür er in diesem Jahr verwendet werden wird; jedenfalls soweit es die TU Graz betrifft.

Zuerst einmal möchte ich etwas vorausschicken: Anders als vielleicht an anderen Universitäten oder am Zentralausschuß stehen die Finanzen der ÖH auf solider Basis: Keine Schulden, ja sogar Rücklagen in der Größenordnung von einer Mio. Schilling; keine Klagen über Veruntreuung und

Verschwendung von Geldern, Mißmanagement oder Funktionärswirtschaft. Dazuhin genießt die ÖH der TU ganz österreichweit beträchtliches Ansehen: Wichtige Impulse gehen von uns aus, letztere Beispiele seien nur die AUSTG - Aktionen, der Kampf gegen die Stipendienkürzungen im Herbst '84, die Sozialkonferenz, und vieles weitere mehr. Daher ist es besonders

kommen, da es, vor allem in einer Institution wie der ÖH, sehr schwer ist vorzusehen, wieviel Geld tatsächlich für welchen Bereich nötig sein wird, weil man ganz einfach nicht wissen kann, welche Arbeiten alles anfallen werden und welche Aktionen auch tatsächlich durchgeführt werden. Kurz: Das Budget stellt Richtlinien auf, wie die ÖH Gelder



ärgerlich, wenn pauschale Vorwürfe gegen die ÖH erhoben werden, ohne zu sehen, daß die Verhältnisse keineswegs überall die gleichen sind. Ich möchte meinen, daß das was die ÖH der TU Graz für die Studenten leistet sich durchaus sehen lassen kann. Ob das an den Mehrheitsverhältnissen im Hauptausschuß an der TU liegt, mag der Leser für sich selber entscheiden.

Zurück zu den Finanzen: Da nun das Budget für das Jahr '86 beschlossen wurde ( im letzten HA im Dezember ), möchte ich es , um Euch einen Einblick zu geben, in groben Zügen darstellen. Ich möchte mir allerdings einige Voranmerkungen erlauben:

1. Das Budget ist eine grobe Aufstellung der prognostizierten Einnahmen und Ausgaben der ÖH. Es stellt praktische Richtlinien auf, wieviel Gelder für welche Zwecke zu verwenden sind, unter der Voraussetzung, daß die prognostizierten Einnahmen auch tatsächlich eingehen. D.h., es kann unter Umständen bis zum Jahresende zu beträchtlichen Verschiebungen

zu verwenden sind; die tatsächliche Verwendung richtet sich nach den Erfordernissen und nach dem Engagement der ÖH und unterliegt somit Abänderungen, die vom Hauptausschuß beschlossen wurden.

2. Es ist kein leichtes, ein Budget zu interpretieren und beurteilen. Ohne wichtige Zusatzinformationen ist es fast unmöglich, sich ein zutreffendes Bild davon zu machen, da das Budget strenggenommen nur eine grobe Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben darstellt, aber keinerlei Informationen und Begründungen für den Zeck, die Art und die Höhe der Ausgaben beinhaltet. Das hat zur Folge, daß viel Schindluder mit der Interpretation des Budgets betrieben werden kann; als einfachstes Beispiel, wenn man Zahlen zueinander in Verhältnis setzt, die sich nicht aufeinander beziehen lassen ( man erinnere sich nur an die Behauptung der „Aktionsgemeinschaft“ im letzten Wahlkampf, die natürlich jeglicher Grundlage entbehrt, daß 80% der Hörergelder an der TU für Verwaltungs- und Personalaufwand ausgegeben würden )!

zu 70% bis 80% durch Einnahmen aus Inseraten abgedeckt.

5. Für Bürobedarf, das sind Büro- und Schreibwaren, Kopien und Druckkosten, Porto und Telephon, Bücher, Zeitungen und Gesetzestexte, sind S 243.000.- vorgesehen. Davon werden S 209.000.- von der Universitätsdirektion zur Verfügung gestellt, d.h. die ÖH zahlt selber nur S 34.000.-, was angesichts des erforderlichen hohen Aufwandes ein sehr geringer Betrag ist.

6. Als Personalaufwand entstehen der ÖH Kosten in der Höhe von S 372.000.- ( Gehälter und Lohnnebenkosten für zwei Sekretärinnen ). Die Sekretärinnen verrichten Schreibarbeiten, machen einen Großteil der Buchhaltung, und auch Beratung und Beantwortung von Studentenanfragen. Sie sind für die tägliche Arbeit absolut unabdingbar. Sie ermöglichen den Referenten und Vorsitzenden, sich hauptsächlich den wichtigen Studentenrelevanten Themen widmen zu können, anstatt sich ständig mit dem notwendigen Kleinkram zu beschäftigen.

7. Es werden Rückstellungen in der Höhe von S 46.000.- vorgesehen, um unvorhergesehene mögliche Personalzusatzkosten abzudecken. Dieser Topf wird gegen Ende des Jahres, wenn absehbar ist, daß dieses Geld nicht benötigt wird, aufgelöst und anderen Budgetposten zugewiesen.

8. Sonstiger Aufwand wie Instandhaltung und Investitionen ( S 29.000.- ), Versicherung und Bankspesen ( S 10.000.- ), Spenden, Mitgliedschaften und Subventionen ( S 15.000.- ), Fahrtkosten ( S 10.000.- ), Aktionen z.B. AUSTG, Stipkamp ( S 24.000.- ), sowie diverse Kleinigkeiten ( Verschiedenes: S 6000.- ) ergeben zusammen S 94.000.- .

Zu diesen Kosten trägt die Universitätsdirektion ( d.h. für Investitionen und Instandhaltung ) mit S 21.000.- bei.

9. Für Stundenweise Entgelte ( z.B. kleinere Arbeiten wie Etikettieren ) sind S 10.000.- vorgesehen.

10. Buchhaltung, Bilanzen und der gesetzlich vorgeschriebene Prüfbericht ( allein S 60.000.- ) erfordern den Betrag von S 90.000.- .

11. Ein Sozialfonds einschließlich der Unterstützung des Uni Kindergartens ist in der Höhe von S 50.000.- vorgesehen. Der Sozialfonds wird aus den Zinserträgen finanziert und soll vor allem Studenten in Härtefällen unterstützen.

12. Für Rechtsberatung und Prozesse sind S 25.000.- vorgesehen, wovon die Hälfte der Zentrallausschuß beisteuert.

13. Zuletzt gibt es noch die Hauptausschußsonderprojekte mit in Summe S 81.000.-, deren Kosten ebenfalls der ZA vollkommen übernimmt und unser Budget damit nicht belastet.

Nun ja, alles schön und gut, mag man jetzt sagen, aber mich interessiert eigentlich viel mehr, wieviel Prozent der Hörergelder, die die ÖH bekommt z.B. für Service, politische Vertretung, oder Verwaltung verwendet wird! Dies zu beantworten ist gar nicht einmal so leicht: 1. Bestehen die Einnahmen der ÖH nicht nur aus Hörergelder, d.h. es ist die Frage was mit Hörergelder, und was mit anderen Einnahmen bezahlt wird, und 2. Was will man alles z.B. unter Service oder politischer Vertretung verstehen, und unter welche Budgetposten fallen diese?

Ad 1.: Nimmt man nur die Hörergelder und errechnet die Prozentanteile der Ausgabeposten, bekommt man Prozentanteile mit in Summe über 100%, da ja mehr Ausgaben als an Einnahmen aus Hörergelder da sind. Deshalb nehme ich einmal alle zweckgebundenen Mittel der ÖH ( denn über diese können wir ja nicht frei verfügen ) und ziehe diese sowohl von den Einnahmen als auch von den Ausgaben ab. Es bleiben als Einnahmen also die Hörergelder, die Einnahmen aus Inseraten und Vermögen, und sonstige Erträge, insgesamt S 1221.200.-. Diesen Betrag nehme ich als "fiktiven" Hörerbeitrag an und kann nun die einzelnen Prozentanteile der nun ebenfalls bereinigten Ausgabeposten berechnen. D.h., daß angenommen wird, daß alle zusätzlich erwirtschafteten nicht zweckgebundenen Mittel



Kurz: Für den Beitragszahler geht es darum, ob das von ihm gezahlte Geld sinnvoll und seinen Wünschen entsprechend ausgegeben wird. Ich hoffe, daß ich durch diesen Artikel dazu beitragen kann, zu einer positiven Antwort auf diese Frage gelangen zu können.

3. Vergleicht man das Budget der ÖH der TU mit Budgets anderer Hochschülerschaften, so wird man in auf den ersten Blick gravierende Unterschiede kommen. Nach dem ich mir einmal selbst das Budget der Uni Graz angeschaut habe, erweist sich auf den zweiten Blick, daß sich deren Budget mit dem unsrigen praktisch nicht vergleichen läßt. Es besitzt eine völlig andere Aufschlüsselung; es sind große Bereiche, die bei uns aufscheinen nicht enthalten; andererseits fehlen bei uns wesentliche Bereiche wie z.B. der Skriptenbereich völlig, da dieser an der TU in die ÖH - GesmbH, einem eigenen Betrieb, ausgegliedert ist. Diese wurde von der ÖH der TU gegründet und wird auch von der ÖH kontrolliert; ist allerdings finanziell eigenständig. D.h., der ganze Servicebereich, der die Skripten und andere Hilfsmittel betrifft, scheint in unserem Budget gar nicht auf, wäre ohne die ÖH aber nicht vorhanden. D.h., Vergleiche sind mit Vorsicht zu genießen; sie sind nicht schlüssig, solange ihre Grundlagen und Voraussetzungen nicht geklärt sind.

Nun zum Budget:

Betrachtet man die Einnahmen der ÖH der TU ( insgesamt ca. S 1.544.700.- ) so sieht man, daß die Hörergelder ( S 983.300.- ) nur einen Teil ausmachen. Dieser Teil ist c.a. 57% des von allen an der TU immatrikulierten Hörern insgesamt entrichteten ÖH Beitrages von je S 130.-. Der Rest geht bekanntlich zu 22% an den Zentralausschuß, und zu 20% an den Sonderprojektfonds, von dem z.T. wieder Gelder an die einzelnen Universitäten in Form von Hauptausschußsonderprojekten, Tutorium und sonstige Projekte zurückfließen. Weitere Einnahmen der ÖH der TU sind zum einen zweckgebundene Mittel ( Hauptausschußsonderprojekte: S 81.000.-; die Universitätsdirektion zahlt uns S 230.000.- für Bürobedarf und Instandhaltung der ÖH Räumlichkeiten; und vom ZA kommen noch

S 12.500.- für Rechtshilfe und Prozesse), und zum anderen aus Erträgen aus Inseraten (S 100.000.-) und Vermögen (S 100.000.-), sowie sonstige Erträge in der Höhe von S 37.000.-. Das bedeutet, will man eruieren, wieviel Prozent der Hörergelder für welchen Zweck ausgegeben werden, muß man sich erst einmal genauer anschauen, welche Ausgaben von diesen Hörergeldern bestritten werden, und welche mit anderen Mitteln finanziert werden.

Auf der Ausgabenseite stehen:

1. Den Fakultäten steht laut ÖH Gesetz 40% der Hörergelder, die die einzelnen ÖH's an den Universitäten bekommen zu. Bei uns an der TU sind S 419.500.- für die Fakultäten vorgesehen; dies entspricht einem Anteil von 42.7%. Da die Fakultäten jedoch alle ÖH Möglichkeiten mitbenutzen, beteiligen sie sich an einem Teil der allgemeinen ÖH Kosten; und zwar in Höhe von maximal 40% der betreffenden Posten.



Diese Bereiche sind: Buchhaltung, Bankspesen, Prüfbericht, Finanzreferent, Versicherung, Instandhaltung, Investitionen, Personalaufwand, Rückstellungen, Bürobedarf; um die wichtigsten zu nennen. Es bleibt dann ein Betrag von S 157.000.-, der an die Fakultäten direkt ausbezahlt wird, zuzüglich den S 17.000.- aus den Rücklagen, die gegen Ende des Jahres auf die Fakultäten zurückfallen. Dies zusammen entspricht 41.5% des gesamten Fakultätsanteils der den Fakultäten direkt zur Verfügung steht. Da immer wieder Beschwerden kommen, daß dies zu wenig sei, sei hier noch darauf hingewiesen, daß der direkte Fakultätsanteil praktisch noch nie voll

ausgeschöpft wurde, sondern lediglich einzelne Fakultäten ( z.B. E-Technik ) den für sie vorgesehenen Rahmen überschritten haben ( was kein Problem ist, da von den anderen Fakultäten genug Geld übrig bleibt ). Im übrigen wurde der direkte Fakultätsanteil gegenüber dem letzten Jahr um 10.8% erhöht!

2. Für die Arbeit der Referate ( SAFT, Sozial-, Kultur-, Studienreform-, Sport-, Studienberatungs-, Ausländer- und Frauenreferat, sowie SWS ) sind insgesamt S 119.000.- vorgesehen. Dieses Geld wird in erster Linie ausgegeben für: Veranstaltungen, Vorträge, Seminare, Workshops, Kurse, Aktionen, Broschüren, Flugblätter, Plakate, usw. .

3. Dazu kommen die Aufwandsentschädigungen für 16 Referenten, den ÖH Vorsitzenden und seinen zwei Stellvertreterinnen: insgesamt sind das S 182.700.- . Wie schon der Name sagt, sind diese Aufwandsentschädigungen keine Gehälter, sondern sie sind lediglich eine Entschädigung für die zusätzlichen Kosten und Aufwendungen, die den Referenten durch ihre Arbeit entstehen. Die Arbeitsbereiche der Referenten sind: Öffentlichkeitsarbeit ( TU Info, Aktivisten Info ), Stipendienberatung, Menschenbetreuung, allg. soziale Belange, Kultur ( Veranstaltungen, Workshops, Kurse, etc. ), Studienberatung, Maturantenberatung, SAFT, Zivildienst, Sport, Ausländer, Frauen, Studienreform, Wohnungsvermittlung ( SWS ), Dokumentation und Finanzen. Wie man also sieht gibt es viel zu tun, was die Summe der Aufwandsentschädigungen rechtfertigt. Die Höhe der Aufwandsentschädigungen bewegt sich durchschnittlich zwischen S 600.- bis S 800.- im Monat, was angesichts der umfangreichen Arbeit, die ein Referent zu tun hat, kaum als überhöht bezeichnet werden kann. Man wird kaum verlangen können, daß jemand, der freiwillig viel Zeit für die Studentenvertretung aufbringt, auch noch die dadurch entstehenden zusätzlichen Kosten selber bezahlen soll.

4. Das TU Info kostet S 75.000.- jährlich, das sind c.a. 8 Ausgaben mit der Auflage zwischen 4000 - 7000 Stück. Diese Kosten sind allerdings

gleichmäßig auf alle Budgetposten aufgeteilt sind.

Ad 2.: Stenggenommen ist eine Zuordnung nicht eindeutig möglich, da z.B. die Frage "was ist Service?" nicht eindeutig beantwortet werden kann. Da ich die Arbeit der ÖH recht gut kenne, werde ich versuchen eine meiner Meinung nach zutreffende Zuordnung vorzunehmen, wobei ich zugebe, daß man sich über diese Zuordnung streiten könnte.

Damit komme ich nun zur prozentuellen Verteilung:

**1. Service:** Unter Service verstehe ich: Beratung ( Sozial-, Ausländer-, Zivildienst-, Frauen-, Studienberatungsreferat bzw. Referent und Rechtsberatung ); Information ( TU Info, Zeitungen, Bücher, etc. ); Angebote wie Sportkurse, Wohnungsvermittlung ( SWS ), sowie c.a. 50% des Fakultätsbudgets ( Fakultätsinfos, Beratung, Information ), und c.a. 30% Personalkosten ( Prüfungsbeispiele, Information, Schreibarbeiten für die Infos und Referate ). Dies ergibt eine Summe von S 431.000.- was einem Anteil von 35.3% entspricht. Angemerkt sei noch, daß wie bereits erwähnt der Skriptenbereich bei dieser Summe nicht dabei ist.

**2. Verwaltung:** Diese besteht aus Bürobedarf, Buchhaltung, Bankspesen, Investitionen, Instandhaltung, Finanzreferent, sowie c.a. 50% der Personalkosten ( d.h. 50% der Sekretärinnenarbeitszeit besteht aus Verwaltungsangelegenheiten ). Dies ergibt eine Summe von S 326.000.-, was einem Anteil von 26.8% entspricht.

**3. Soziales:** Darunter verstehe ich den Sozialfonds mit S 50.000.-, der unmittelbar an Studenten ausbezahlt wird. Dies entspricht einem Anteil von 4.1%.

**4. Politische Vertretung:** Darunter verstehe ich alles, was die Vertretung und Durchsetzung studentischer Interessen betrifft. Diesem Bereich möchte ich zuordnen: Die Aufwandsentschädigungen für den ÖH Vorsitzenden und den Stellvertretern, das Studienreformreferat und -referent, Gesetzestexte, 50% des Fakultätsbudgets, den Aktionstopf, Fahrtkosten ( meist zu ÖH Treffen oder

ahrten zum BuMiWuF, etc. ), dazu noch 10% der Personalkosten ( Schreibarbeiten z.B. für Stellungnahmen, etc. ). Dies ergibt in Summe S 207.900.-, was einem Anteil von 17.0% entspricht.

**5. Kultur ( Kulturreferat ), Ökologie ( SAFT ), Internationale Beziehungen ( IAESTE, Partnerschaftsuniversitäten ), Mitgliedschaften, Spenden und Subventionen;** dies ergibt in Summe S 78.600.-, was einem Anteil von 6.4% entspricht.

**6. Prüfbericht:** Gesetzlich verpflichtend, kostet leider S 60.000.-, ( alle drei Jahre ); dies entspricht einem Anteil von 4.8%.

**7. Rücklagen:** Insgesamt S 46.000.- dies entspricht einem Anteil von 3.8%.

Wie man also sieht, ist eine relativ ausgewogene Budgetaufteilung gegeben, und es herrscht auch Einig-

keit darüber, daß damit ein guter Kompromiß zwischen den verschiedenen Interessen innerhalb der ÖH erzielt werden konnte. Ich hoffe, mit dieser Aufstellung einige Klarheit über die Finanzen der ÖH der TU geschaffen zu haben; wer noch Fragen oder Anregungen hat kann sich gerne an mich wenden. ( Fixe Dienststunden habe ich jeweils Di. und Do. von 10 bis 12 Uhr ). Freut mich daß Ihr solange mitgelesen habt's, tschüs,

Gunther Springholz

PS.: Ich empfehle allen Hauptaus-schußmandatären und Fakultätsvertretern sich den obigen Artikel genau durchzulesen, bevor sie sich das nächste mal öffentlich über die Finanzen der ÖH äußern!!!! Es würde mir viel Zeit ersparen.....

## Mens sana in corporis sano

### SPORTREFERAT

Der Technischen Universität Graz  
Dienststunden: Montag und Mittwoch  
von 11.00 bis 13.00 Uhr  
Rechbauerstraße 12  
(Alte Technik)

### Unser Veranstaltungen für März und April 1986

Boogie Woogie	330,--
Flamenco	350,--
Jazzdance	260,--
Jazzgymnastik	S 260,--

"Autogenes Training"	230,--
Massage	360,--
Musikgymnastik	70,--
Rock'n'Roll Akro.	320,--
Selbstverteidigung	340,--

### Serviceleistungen:

Bergsportartikel	
Preisschnapsen	
Schachturnier	
Schi-Rennen	
Tanzpartner-Börse	

### Tanzkurse:

Anfänger	260,--
Fortgeschrittene	280,--
Silber	320,--
Praxis	550,--
Latein	460,--
Jive	300,--

### Tenniskurse: (Halle)

Anfänger	700,--
Fortgeschrittene	850,--
Volleyball	290,--
Waldlauf	120,--

Anmeldungen: Von 24.2. bis 25.3.1986  
Mo. - Fr. 11.00 bis 13.00

